

HOFFNUNGSZEICHEN

Jahresbericht 2025



hoffnungszeichen
sign of hope

Wir sagen Danke!

Gemeinsam mit unseren **28.901 Spenderinnen und Spendern** konnten wir Folgendes erreichen:



18
Projekt-
länder



1,4 Mio.
erreichte
Menschen



61
geförderte
Projekte



23
durchgeführte
Petitionen



14,9 Mio.
Spenden-
einnahmen

Spendenkonto:
DE72 5206 0410 0000 0019 10



Jahresbericht 2025

Dank	02
Vorwort	04
Interview mit Klaus Stieglitz	05
Über Hoffnungszeichen e.V.	06
Wer wir sind, was wir tun, wie wir helfen	06–09
Organisation und Struktur	10
Transparenz und Kommunikation	11
Unsere Mitgliedschaften	12
Der Weg Ihrer Spende	13
Schwerpunkthemen	14–15
Unser Einsatz in Zahlen	16–17
Einsatzgebiete	18–25
Projektländer weltweit	18
Armenien	19
Ukraine	20
Südsudan	21
Uganda	22
Äthiopien	23
Kenia	24
Jemenitische Republik	25
Finanzen	26–29
Finanzieller Jahresabschluss, Bilanz	26
Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)	27
Lagebericht des Vorstands	28
Bestätigungsvermerk	29
Die Hoffnungszeichen Stiftung	30
Impressionen	31

Impressum

Herausgeber:
Hoffnungszeichen | Sign of Hope e.V.
Schneckenburgstr. 11 d
78467 Konstanz

T 07531 9450-160 · F 07531 9450-161
E info@hoffnungszeichen.de
I www.hoffnungszeichen.de

V. i. S. d. P.: Klaus Stieglitz
Redaktion: Barbara Amann,
Eva Amann, Eduard Goßner,
Michaela Groß, Martin Hofmann, Rainer
Metzing, Dorit Töpler,
Christoph Palatzke

Satz: www.stephaniekaiser.de
Bilder: Hoffnungszeichen, soweit
nicht anders gekennzeichnet.

Geschäftsführender Vorstand:
Klaus Stieglitz (Erster Vorstand),
Miriam Schütze (Zweite Vorständin)

Ehrenamtlicher Aufsichtsrat:
Manfred Steiner (Vorsitzender),
Stefan Daub (Stv. Vorsitzender),
Pfrin. Sibylle Giersiepen,
Ute Felgenhauer-Laier

Spendenkonto:
IBAN: DE72 5206 0410 0000 0019 10
BIC: GENODEF1EK1 · EB Kassel



Vorwort des Aufsichtsratsvorsitzenden

In unseren weltweiten Einsatzgebieten erreichen wir jährlich hunderttausende Menschen mit unserer praktischen Not- und Entwicklungshilfe – damit Verzweiflung schwindet und Hoffnung wachsen kann.



Manfred Steiner,
Vorsitzender des ehrenamtlichen Aufsichtsrates

Eines der eindrücklichsten Bilder, die ich 2025 bei unseren weltweiten Projekten gesehen habe, war das eines Jungen in der Ukraine. Er hatte in einem Kurs zur Kriegstrauma-Bewältigung eine Taube gestaltet. Wir alle kennen die „weiße Friedenstaube“ als Symbol – doch diese Taube hatte schwarze Federn, einige waren blutrot, und aus ihren Augen flossen Tränen. Was muss dieser Junge erlebt haben? Wieviel Trauer und Verzweiflung trägt diese Kinderseele in sich? Und möchte man nicht selber gleich mitverzweifeln, wenn man diesen Schmerz sieht?

„Wenn die Hoffnung aufwacht, geht die Verzweiflung schlafen“, sagt ein Sprichwort aus Asien. Wo Menschen verzweifelt sind, ist es unsere Aufgabe, Hoffnung und konkrete Hilfe zu bringen, und ich bin sehr dankbar, dass wir gemeinsam mit Ihnen diese Aufgabe im Berichtsjahr 2025 wieder auf vielen Ebenen erfüllen konnten. Sei es im stetig wachsenden Betrieb der Gesundheitsstation im ugandischen Kosike, sei es in der Unterstützung für die Erdbebenopfer in Myanmar, sei es im Beistand für die Menschen im Sudan, wo sich eine

der größten humanitären Katastrophen weltweit abspielt, sei es bei verarmten Familien in Armenien oder im Jemen, bei Schulkindern im Südsudan, bei Opfern von Menschenrechtsverletzungen in Afghanistan, im Iran oder in Burkina Faso und nicht zuletzt bei den Kriegskindern in der Ukraine: Wir waren und sind da! Wir bringen Hilfe, wir hören zu, wir erreichen die Menschen in ihrem Schmerz, ihrem Trauma und ihrer Mutlosigkeit.

Das Heilige Jahr, das „Gnadenjahr“ der römisch-katholischen Kirche, das seit vielen Jahrhunderten alle 25 Jahre begangen wird, rief uns konfessionsübergreifend mit seiner Losung für 2025 auf, „Pilger der Hoffnung“ zu sein.

Mit Ihrem Beistand, liebe Leserinnen und Leser, konnten wir Hoffnung in alle Welt tragen. Unser Jahresbericht soll Ihnen davon Zeugnis geben und uns ermuntern, auf diesem Pilgerweg weiter zu gehen. Ich freue mich, wenn Sie uns dabei mit Ihren Gaben, Ihren Gebeten, Ihrem Lob, Ihrer Kritik, Ihren guten Gedanken, Anregungen und stiller Unterstützung weiterhin begleiten.



Hoffnungszeichen unterstützt gemeinsam mit dem Auswärtigen Amt ein breit angelegtes Hilfsprojekt in sieben Regierungsbezirken. In der psychosozialen Begleitung für traumatisierte ukrainische Kinder hat Mykola diesen verletzten Vogel gebastelt.

Interview mit Klaus Stieglitz

Wie kann man in Krisenzeiten der Hoffnung Gestalt geben? Klaus Stieglitz, Erster Vorstand von Hoffnungszeichen, hat eine klare Antwort.

Herr Stieglitz, Ihr Blick zurück ins Berichtsjahr 2025: Überwiegen Hoffnung oder Resignation?

Immer die Hoffnung! Obwohl sich die aktuelle Weltlage so anfühlt, als ginge in weiten Teilen unserer Welt überhaupt nichts vorwärts. Mir geht es dabei nicht anders als vielen Menschen: Auch ich empfinde, dass es vielerorts Rückschritte gibt. Die großen, aktuellen Kriege, die Gefahren für demokratische Strukturen, die Herausforderungen der Klimaveränderung – das alles fordert unseren Mut. Aber wenn wir uns als einzige globale Menschheitsfamilie verstehen und Solidarität mit unseren Mitmenschen üben, dann ist mir trotz allem nicht bange.

So sprechen Sie von Hoffnung?

Ja, natürlich! Als Christ sehe ich die Hoffnung eng mit dem Glauben und der Liebe verknüpft. Wenn ich mit meiner Hoffnung das Gute erwarte, will ich aber auch – im nächsten Schritt – auf das Gute hinarbeiten. Gott hat keine anderen Hände als die unseren. So sind wir aufgefordert, aus der Hoffnung heraus tatkräftig anzupacken. Und das tun wir bei Hoffnungszeichen in unseren Projekten. Hand in Hand mit unseren Spenderinnen und Spendern. Und dabei sehen wir ganz konkrete Erfolge.

Sie sagen, mit den Projekten geben Sie der Hoffnung Gestalt. Wie kann das gelingen?

Die Hoffnung ist sozusagen unser Ausgangspunkt. Von da aus wollen wir Zeichen setzen. Das tun wir mit unseren Projekten. Ich schaue da zum Beispiel nach Uganda, wo unsere Gesundheitsstation in Kosike fünfjähriges Jubiläum feierte. In dieser Station kämpfen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tagtäglich für das Leben unserer Pateienten. Ich blicke nach Armenien, wo Menschen, die seit Jahrzehnten in Armut und Abhängigkeit lebten, mit dem Start einer Schafzucht ihren ersten stabilen Lebensunterhalt verdienen. Ich denke auch an den Südsudan, wo durch ein großangelegtes, mehrjähriges Projekt tausenden Kindern und Jugendlichen Bildung und Ausbildung ermöglicht werden. In unserem Kampf für Menschenrechte haben wir uns mit der Ölundus-



Klaus Stieglitz beim Projektbesuch in Kosike (Uganda) – der Hoffnungszeichen Vorstand unterstützt vor Ort.

trie angelegt, die das Trinkwasser für 600.000 Menschen verseucht. Ich denke an Kenia, wo wir mit 9.000 Haushalten klimangepasste und nachhaltige Landwirtschaft praktizieren. Blättern Sie gerne im Jahresbericht weiter – und erfreuen Sie sich mit uns an den kleinen und großen Erfolgen.

Also blicken Sie trotz aller Krisen optimistisch in die Zukunft?

Optimistisch und hoffnungsvoll. Ich vertraue darauf, dass wir es als globale Gemeinschaft von Menschen schaffen, aufeinander acht zu geben. Resignation würde da keinem weiterhelfen. Martin Luther wird der Satz zugeschrieben, dass er selbst wenn er wüsste, dass morgen die Welt unterginge, heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen würde. In den Zeiten von Luther haben die Menschen also über den Weltuntergang nachgedacht, und auch davor und danach. Wirklich bewegt und verbessert wurde die Lebenswirklichkeit aber durch diejenigen, die nicht resigniert haben, die anpackten, auch wenn es aussichtslos schien, und die Ziele erreichten, die utopisch anmuteten. Und seien wir ehrlich – so unerreichbar sind unsere Ziele nicht. Ein würdevolles Dasein für alle Menschen, in einer Umwelt, die geschützt und erhalten bleibt auch für die, die nach uns kommen – das ist keine Utopie, sondern die Konsequenz unserer Verantwortung vor Gott und den Menschen.



Klaus Stieglitz,
Erster Vorstand

Wer wir sind

Wir verstehen uns als Brücke der Liebe zwischen unseren Unterstützern hierzulande und den Menschen in den Krisengebieten und benachteiligten Regionen der Welt.



Die Hand reichen: Sowohl die gebenden Menschen als auch die Mitarbeitenden von Hoffnungszeichen reichen Menschen in Not und Bedrängnis die Hand. Die bedürftigen Menschen können sich dadurch aus eigener Kraft aufrichten und mit erhobenem Haupt hoffnungsvoll in die Zukunft blicken.

Unser Ziel: Eine Zukunft, in der der Geburtsort nicht mehr über ein Leben in Würde entscheidet. Noch immer entscheidet oftmals der Geburtsort darüber, welche Lebenschancen ein Mensch hat. Wer in den Slums Nairobis oder in ländlichen Gebieten des Südsudans auf die Welt kommt, hat eine wesentlich geringere Chancen auf ein Leben in sozialem und materiellem Wohlstand als ein Mensch, der im globalen Norden geboren wird. Diese Tatsache stellt den grundlegendsten Ausdruck der globalen sozialen Ungerechtigkeit dar.

Hoffnungszeichen | Sign of Hope e.V. ist eine christlich motivierte Organisation für Menschenrechte, humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit. Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht die weltweite Hilfe für Bedrängte und Ausgebeutete. Vor dem Hintergrund des christlichen Glaubens als Wertebasis und Motivationsgrundlage lässt sich Hoffnungszeichen von den Idealen der Mitmenschlichkeit, Nächstenliebe und Solidarität leiten.

Der Verein wurde 1983 gegründet. 2007 wurde die **Hoffnungszeichen | Sign of Hope Stiftung** gegründet. 2013 bezog der Verein die Räumlichkeiten der Hoffnungszeichen Stiftung in Konstanz.

Unser Auftrag: Wir reichen die Hand, damit Menschen sich aufrichten. Hoffnungszeichen versteht sich als Brücke der Liebe und schafft eine Verbindung zwischen den gebenden und empfangenden Menschen.

Hoffnungszeichen ist seit 1997 Mitglied des Deutschen Spendenrats und gehört seit der Einführung des Spendenzertifikats 2017 zu den ersten Trägern dieser Auszeichnung. Wir engagieren uns seit 2013 im Dachverband „Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungsorganisationen e.V.“ (VENRO).

Zudem zählen wir zu den Unterzeichnern der Selbstverpflichtungserklärung der Initiative Transparente Zivilgesellschaft. Hoffnungszeichen besitzt darüber hinaus den Beraterstatus beim Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen.

Vom Finanzamt Konstanz ist Hoffnungszeichen als eine Organisation anerkannt, die gemeinnützigen und mildtätigen Zwecken dient. Zuwendungen an unseren Verein sind somit steuerlich abzugsfähig.

Satzung und Leitbild von Hoffnungszeichen e.V. finden Sie unter www.hoffnungszeichen.de. Mehr zur Hoffnungszeichen Stiftung lesen Sie auf S. 30.



Was wir tun

Wir setzen uns für eine Zukunft ein, in der der Geburtsort nicht mehr über ein Leben in Würde entscheidet. Mit unseren Aktivitäten in den Bereichen der Menschenrechte, der humanitären Hilfe und der Entwicklungszusammenarbeit wirken wir auf dieses Ziel hin.

Der regionale Schwerpunkt unseres Einsatzes liegt auf dem afrikanischen Kontinent, insbesondere im zentralen Ostafrika. Im Berichtsjahr galt unser Augenmerk u. a. dem Südsudan, wo sich Hoffnungszeichen seit 1994 engagiert, sowie unserer Gesundheitsstation in Uganda und Kenia. Doch auch in Ländern wie der Ukraine und Armenien waren wir verstärkt tätig.

Menschenrechtsarbeit

Im Rahmen unserer Menschenrechtsarbeit initiierten wir regelmäßige Protestaktionen und Gebetsaufrufe und engagieren uns in unterschiedlichen Ländern. Darüber hinaus engagiert sich Hoffnungszeichen auch in diesem Jahr wieder beim Menschenrechtsrat der Vereinten Nationen.

Humanitäre Hilfe

In der kurzfristigen Katastrophenhilfe sichert Hoffnungszeichen die Existenz der Opfer von Hunger, Gewalt und Naturkatastrophen. Im Rahmen einer kurz- und mittelfristigen Nothilfe unterstützen wir Menschen weltweit in von Kriegen und Krisen betroffenen Ländern.

Entwicklungszusammenarbeit

Die Hilfe zur Selbsthilfe soll strukturelle Veränderungen erreichen und damit würdigere Lebensbedingungen schaffen. Hoffnungszeichen unterstützt zusammen mit lokalen Partnern und Mitarbeitenden vor Ort die Menschen dabei, die auf Nachhaltigkeit ausgelegten Projektziele zu erreichen.

Mehr zu unseren Schwerpunktthemen finden Sie auf S. 14–15.



Wie wir helfen

Optimierte Arbeitsabläufe, ein Netz an vertrauenswürdigen Partnern und umfangreiche Kontrollen: Individuelle Hilfe braucht sorgfältige Planung und Aufmerksamkeit. So ist unsere Arbeit effektiv.

Weiterführende Informationen zu den Mitgliedschaften von Hoffnungszeichen gibt es auf S.12

Jeder Mensch hat seine Würde und ist von Gott geschaffen und geliebt. Im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen daher die von Katastrophen und Krisen betroffenen Menschen mit ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten. Sowohl Projektteilnehmende als auch unseren Spenderinnen und Spendern begegnen wir auf Augenhöhe – mit Respekt, Wertschätzung und Toleranz. Die tragenden Säulen unserer Arbeit sind Vertrauen, Neutralität und Überkonfessionalität.

Zur Erreichung unserer Ziele kooperieren wir vertrauensvoll und seit vielen Jahren weltweit mit einer Vielzahl unterschiedlicher Partnerorganisationen. Doch auch mit ausschließlich eigenen Ressourcen initiieren und führen wir Projekte durch. Notlagen und Ursachen von struktureller Armut werden immer komplexer. Um einem hohen Qualitätsniveau gerecht zu werden und um unsere Arbeit von der Planung über die Durchführung bis hin zur Kontrolle und Evaluation von Projekten stetig zu verbessern, ist eine professionelle Abwicklung umso wichtiger.

Hoffnungszeichen orientiert sich an international anerkannten Prinzipien der Humanitären Hilfe und der Entwicklungszusammenarbeit – beispielsweise am Core Humanitarian Standard, an den Standards des Sphere-Projekts sowie an den Kodizes von VENRO und der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung. Darüber hinaus gewährleisten selbst auferlegte Richtlinien und externe Prüfinstanzen Transparenz, Sicherheit und Qualität unserer Arbeit.

Vielfältige Partnernetzwerke sind gleichzeitig Interessensvertretung und unverzichtbare Informationsquelle, so wie beispielsweise EU-CORD, ein Netzwerk europäischer, christlicher Nichtregierungsorganisationen.

„Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan!“

Matthäus 25,40
 Leitvers von Hoffnungszeichen



Mehr zu Qualitätsstandards, Kontrollinstanzen sowie internen Richtlinien unter www.hoffnungszeichen.de



1



3



2



4

1. Lebensmittelübergabe in Uganda.
2. In Äthiopien unterstützen wir von Krankheit, Mangel und Hunger bedrohte Flüchtlingsfamilien.
3. In Syrien leisten wir Nahrungsmittelhilfe für Familien.
4. Im Südsudan arbeiten wir u.a. mit den Ordensschwwestern der Missionarinnen der Nächstenliebe an der Verbesserung der Ernährungssituation.

Organisation und Struktur

Hoffnungszeichen ist als eingetragener Verein rechtlich, organisatorisch und finanziell unabhängig. Die Menschen der einzelnen Organisationseinheiten engagieren sich haupt- oder ehrenamtlich.

Hoffnungszeichen hat zum Ende des Berichtsjahres 2025 in Deutschland insgesamt 44 angestellte Mitarbeitende:

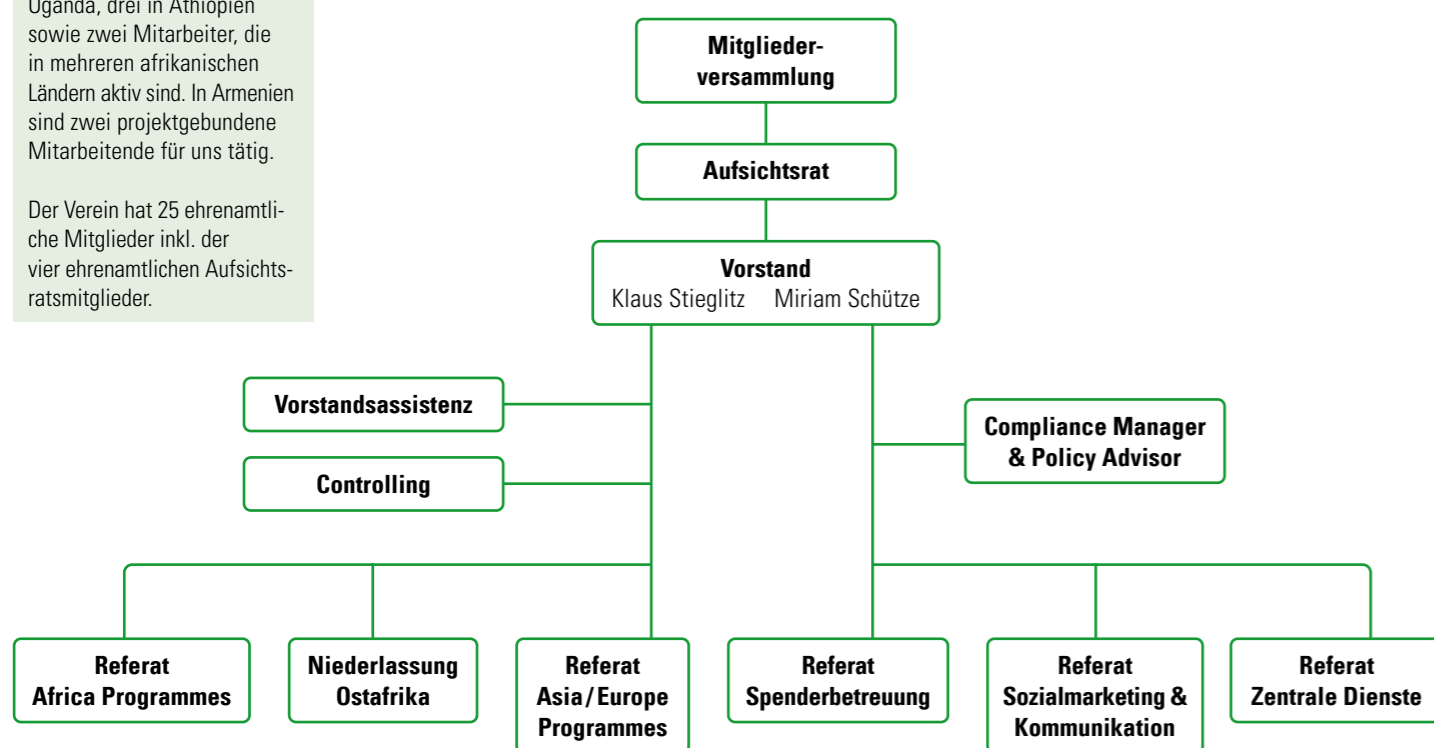
- 37 in Konstanz inkl. zwei dualer Hochschulstudenten und einer Praktikantin
- sieben in unserem Büro in Berlin

Darüber hinaus beschäftigen wir fünf Mitarbeitende in der Ukraine sowie insgesamt 42 Mitarbeitende in Afrika, davon 12 in Kenia, 25 in Uganda, drei in Äthiopien sowie zwei Mitarbeiter, die in mehreren afrikanischen Ländern aktiv sind. In Armenien sind zwei projektgebundene Mitarbeitende für uns tätig.

Der Verein hat 25 ehrenamtliche Mitglieder inkl. der vier ehrenamtlichen Aufsichtsratsmitglieder.

Die Arbeitsfelder Menschenrechte, Humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit werden in unseren regional gegliederten operativen Referaten bearbeitet. Doch keine Organisationseinheit steht für sich allein, sondern wird durch die Zusammenarbeit mit den anderen Referaten in ihren Aufgaben unterstützt. Zusätzlich zum Hauptsitz in Konstanz hat Hoffnungszeichen in Osteuropa und vor allem in Ostafrika im Laufe der Jahre eigene Strukturen geschaffen. Von Uschgorod (Ukraine), Eriwan (Armenien), Nairobi (Kenia) und Addis Abeba

(Äthiopien) aus implementieren und steuern die dortigen Mitarbeitenden Projekte in der jeweiligen Region. Insbesondere die zahlreichen Einsätze im zentralen Ostafrika werden von Nairobi aus koordiniert, so zum Beispiel der Aufbau und Betrieb einer Gesundheitseinrichtung in Uganda. Neben den direkt in den Projekten Involvierten arbeiten in Nairobi und insbesondere in Konstanz Fachkräfte in den Bereichen Assistenz, Zentrale Dienste (inkl. Personaladministration und Finanzbuchhaltung), Spenderbetreuung und Sozialmarketing & Kommunikation.



Mehr über das Team von Hoffnungszeichen erfahren Sie hier:



Die Satzung bestimmt neben dem Vereinszweck auch die Organe von Hoffnungszeichen:

Die **Mitgliederversammlung** tagt in der Regel einmal im Jahr und entscheidet über Satzungsänderungen und Fragen von grundsätzlicher Bedeutung. Die Aufgaben der ehrenamtlichen Mitglieder bestehen auch in der Berufung und Entlastung von Aufsichtsrats- und Vorstandsmitgliedern sowie der Beauftragung eines Wirtschaftsprüfers.

Der hauptamtliche **Vorstand** führt die Geschäfte des Vereins im Rahmen der Satzung und der Beschlüsse der übrigen Vereinsorgane. Er setzt sich aus dem Ersten Vorstand und der Zweiten Vorständin zusammen.

Der ehrenamtliche **Aufsichtsrat** besteht aus bis zu fünf Mitgliedern und ist für die strategische Führung und die Kontrolle des geschäftsführenden Vorstands zuständig. Gemäß Satzung nimmt der Aufsichtsrat den jährlichen Bericht des Wirtschaftsprüfers entgegen.

Transparenz und Kommunikation

Wir wissen: Ihr Vertrauen ist ein Fundament unserer Arbeit. Um diesem gerecht zu werden, setzen wir auf hohe Qualitätsstandards und eine offene Kommunikation.

Verantwortungsvolles Handeln

Ein sorgfältiger Einsatz der uns anvertrauten Spenden hat höchste Priorität. Dies sollen eine Reihe interner Mechanismen und Richtlinien sowie die Verpflichtung auf strenge externe Grundsätze gewährleisten. Über deren Einhaltung wacht ein unabhängiger Wirtschaftsprüfer. Bestätigung findet unser Vorgehen unter anderem durch die Auszeichnung mit dem Spenderzertifikat des Deutschen Spendenrats.

Werbung für die gute Sache

Neben Institutionen des Bundes, Unternehmen sowie Stiftungen zählen vor allem private Spenderinnen und Spender zu unseren Förde-

nen. Zudem präsentieren wir unsere Arbeit bei Messen, Vorträgen oder Veranstaltungen. Auch Geburtstage, Jubiläen oder Hochzeiten können einen Spendenanlass darstellen. Mit unserer Pressearbeit machen wir gezielt auf Missstände aufmerksam und weisen auf unsere Anliegen hin.

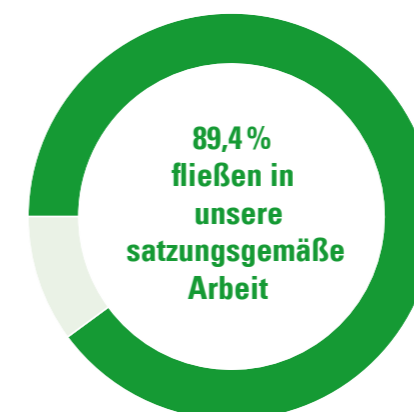
Das ist uns wichtig

Zum Schutz von Spenderdaten ergreift Hoffnungszeichen organisatorische und sichere technische Maßnahmen. Spenderadressen werden ausschließlich für eigene Zwecke genutzt. Die Verarbeitung personenbezogener Daten erfolgt strikt nach den Regeln der

Weiterführende Informationen zum Thema Transparenz finden Sie auf S.12–13.

89,4 % satzungsgemäße Arbeit:
65,4 % in Projektarbeit
7,3 % in Kampagnen- und Öffentlichkeitsarbeit
16,7 % in Personal und Abschreibungen

Verwaltungs- und Werbekosten:
5,8 % in Werbung
4,8 % in Verwaltung



Mittelverwendung Geschäftsjahr 2025 (Aufwendungen in Mio. EUR)

Satzungsgemäße Arbeit	13,94
- Projektarbeit	10,20
- Kampagnen- und Öffentlichkeitsarbeit	1,14
- Personal und Abschreibungen	2,60
Verwaltungs- und Werbekosten	1,65
- Werbung	0,90
- Verwaltung	0,75
Gesamt	15,59

ren. Um unsere Vereinszwecke zu realisieren, braucht es eine professionelle Mittelbeschaffung. Mit diesem Fundraising bereiten wir relevante Informationen auf und machen sie Spendenden sowie Interessierten zugänglich – beispielsweise mit unserem Monatsmagazin oder diesem Jahresbericht.

Insbesondere gedruckte Spendenaufrufe sind ein effektiver Weg, Menschen für unsere Projekte zu gewinnen. Auch per Newsletter oder in den sozialen Medien erreichen wir unsere Unterstützerinnen und Unterstützer – oft auch mit Filmberichten aus den Projekten.

Gerne unterstützt Hoffnungszeichen Schulklassen oder Gemeinden bei Sammelaktio-

Datenschutz-Grundverordnung und wird von einem externen Datenschutzbeauftragten begleitet. Hoffnungszeichen hat bei allen Werbemaßnahmen die Kosten im Blick. Fundraising-Aktivitäten werden erfolgsunabhängig vergütet. Mitarbeitende werden in Anlehnung an den TVöD entlohnt.

Unsere ethischen Leitlinien basieren auf Verhaltenskodizes und Regeln von VENRO sowie dem Deutschen Fundraising Verband. Wenn wir über unsere Arbeit berichten und für sie werben, vergessen wir niemals, was wesentlich ist: Im Mittelpunkt steht die Wertschätzung für die Hilfeempfangenden und die Spenderinnen und Spender.

Unsere Mitgliedschaften

Unsere Mitgliedschaften und unser Netzwerk sind fundamentale Stützen für Wissenstransfer, Austausch und stete Weiterentwicklung.



Unser Netzwerk

Als Teil verschiedener Initiativen adressiert Hoffnungszeichen wichtige Anliegen in der Öffentlichkeit. Gegenseitiger Wissensaustausch ermöglicht effizientes Arbeiten.

- Auswärtiges Amt (AA, Qualitätsprofil)
- Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ, Trägerprüfungen)
- Europäisches Amt für humanitäre Hilfe und Katastrophenschutz (ECHO, Framework Partnership Certificate)
- Deutscher Fundraising Verband e.V. (DFRV)
- Deutscher Spendenrat e.V. (DSR)
- EU-CORD Network (European Christian Organisations for Relief and Development)
- Gemeinwohl-Ökonomie Deutschland e.V.
- Initiative Lieferkettengesetz
- Trägerkreis der Initiative Transparente Zivilgesellschaft
- Koordinierungsausschuss Humanitäre Hilfe
- Vereinte Nationen / UNO-Beraterstatus ECOSOC
- WASH-Netzwerk
- VENRO – Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungsorganisationen e.V.

Deutscher Spendenrat e.V.:

Seit 1997 ist Hoffnungszeichen Mitglied im Deutschen Spendenrat e.V. (DSR). Der Dachverband spendensammelnder gemeinnütziger Organisationen setzt sich für größtmögliche Transparenz, Effizienz und Nachhaltigkeit im Umgang mit Spenden ein. Hoffnungszeichen gehört zu den ersten Vereinen, die das Spendenzertifikat des DSR erhalten haben. Die Mitglieder verpflichten sich, ihre Struktu-

ren, Projekte und Finanzen gegenüber dem Deutschen Spendenrat e.V. und der Öffentlichkeit jährlich transparent, nachvollziehbar und verständlich offenzulegen. Sie lassen sich hinsichtlich ihrer Finanzen von WirtschaftsprüferInnen prüfen. Das Ergebnis wird einmal im Jahr veröffentlicht.

Gemeinwohl-Ökonomie Deutschland e.V.:

2024 wurde Hoffnungszeichen für das Berichtsjahr 2022 zum zweiten Mal mit dem Testat der Gemeinwohl-Ökonomie Deutschland e.V. (GWÖ) ausgezeichnet. Die Organisation legt damit anhand von 20 Indikatoren offen, dass sie nachhaltig in verschiedenen Wertekategorien entlang der gesamten Wertschöpfungskette Verantwortung für Gesellschaft und Umwelt übernimmt.

Initiative Transparente Zivilgesellschaft:

Seit August 2015 gehört Hoffnungszeichen zu den Unterzeichnern der Initiative Transparente Zivilgesellschaft (ITZ) und verpflichtet sich damit, relevante, vorgegebene Informationen öffentlich zu machen. Dazu zählen unter anderem die Satzung, die Namen der wesentlichen Entscheidungsträger sowie Angaben über Mittelherkunft, Mittelverwendung und Personalstruktur.

UNO-Beraterstatus:

Unser Expertenwissen ist auch bei den Vereinten Nationen gefragt: Aufgrund des Beraterstatus bei ECOSOC kann Hoffnungszeichen mit Eingaben, Publikationen und Veranstaltungen auf Diskussionen und Entscheidungen einwirken.

VENRO:

Der Dachverband entwicklungspolitischer und humanitärer deutscher Nichtregierungsorganisationen, VENRO und seine Mitglieder verfolgen unter anderem folgende gemeinsame Ziele: die Überwindung weltweiter Armut, die Verwirklichung der Menschenrechte und die Bewahrung natürlicher Lebensgrundlagen.

Weiterführende Informationen zu unseren Mitgliedschaften finden Sie unter: www.hoffnungszeichen.de/ueber-uns/netzwerk



Der Weg Ihrer Spende

Ihre Spenden ermöglichen es uns, kontinuierlich lebensverändernde Projekte umzusetzen und Menschen in Not beizustehen.

Hoffnungszeichen legt großen Wert auf Transparenz im Umgang mit den uns anvertrauten Mitteln und Spendengeldern. Unsere Ressourcen setzen wir wirksam und sparsam ein. Zur Sicherstellung der Transparenz und Stärkung des Vertrauens unserer Spenderinnen und Spender überprüfen externe Stellen regelmäßig, dass Hoffnungszeichen richtlinienkonform agiert.

Warum Sie Hoffnungszeichen vertrauen können

- Wir tragen das DSR-Spendenzertifikat
- Wir sind Mitglied des Deutschen Spendenrats
- Wir arbeiten nachweislich transparent
- Wir lassen uns von unabhängigen Wirtschaftsprüfungsgesellschaften kontrollieren



Ihre Spende kommt an

89,4% aller Aufwendungen (gemäß DSR) fließen im Berichtsjahr 2025 in die satzungsgemäße Arbeit von Hoffnungszeichen. Die Projekte haben verschiedene Schwerpunktbereiche.

Wir sagen Danke!

Institutionelle Geldgeber*

Öffentliche Geldgeber

Die Unterstützung durch staatliche Institutionen mit großer Reichweite macht humanitäre Hilfe und nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit möglich. Sie ist auch ein Beleg für die Qualität und Wirksamkeit der Projekte von Hoffnungszeichen.

* Neben dem Einsatz von Eigenmitteln durch Hoffnungszeichen wird Ihre Spende durch die finanzielle Förderung durch öffentliche Geldgeber multipliziert.

giz Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Auswärtiges Amt Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Förderinstitutionen

Private Stiftungen, Vereine und Organisationen sind wertvolle Partner und wichtige Förderquellen für Hoffnungszeichen.

Weiterführende Informationen zu den Schwerpunktbereichen finden Sie auf S.14–15.

Schwerpunkthemen

Kurzfristig helfen, langfristig wirken, menschliche Grundbedürfnisse befriedigen – um das zu erreichen, widmen sich Hoffnungszeichen-Projekte sieben Schwerpunkthemen.



Armutsbekämpfung

Armut betrifft Millionen Menschen weltweit. Hoffnungszeichen unterstützt sie dabei, ihr Leben aus eigener Kraft zu verbessern, beispielsweise durch die Schaffung von Einkommensmöglichkeiten.



Nahrung

Wir helfen Menschen, die unter Ernährungsunsicherheit leiden, indem wir sie z. B. mit Nahrungsmitteln versorgen und ihnen Saatgut und Werkzeug zum Anbau von Lebensmitteln zur Verfügung stellen.



Menschenrechte

Hoffnungszeichen setzt sich gezielt für die Verbesserung der Menschenrechtslage weltweit ein. Wir informieren über Missstände in unseren Projekten und üben mit unseren Petitionen Druck auf Verantwortliche aus.



Bildung & Soziales

Bildung ist wichtig, um Armut zu überwinden und selbstbestimmt zu leben. Wir ermöglichen auch in abgelegenen Regionen Zugang zu Bildungsangeboten.



Gesundheit

Menschen sterben immer noch an vermeidbaren Krankheiten. Hoffnungszeichen sorgt in verschiedenen Projekten für Gesundheitsversorgung und informiert über Krankheitsprävention. Auch die mentale Gesundheit, etwa durch Traumaarbeit, ist Teil unserer Hilfe.



Not- & Katastrophenhilfe

In Krisenlagen, etwa infolge von Naturkatastrophen wie Erdbeben oder Überschwemmungen, ist oft sofortige Hilfe erforderlich. Wir arbeiten mit lokalen Partnern zusammen, die die dringenden Bedürfnisse der Betroffenen kennen. Hierzu zählen sauberes Trinkwasser, Hygieneprodukte und Notunterkünfte.



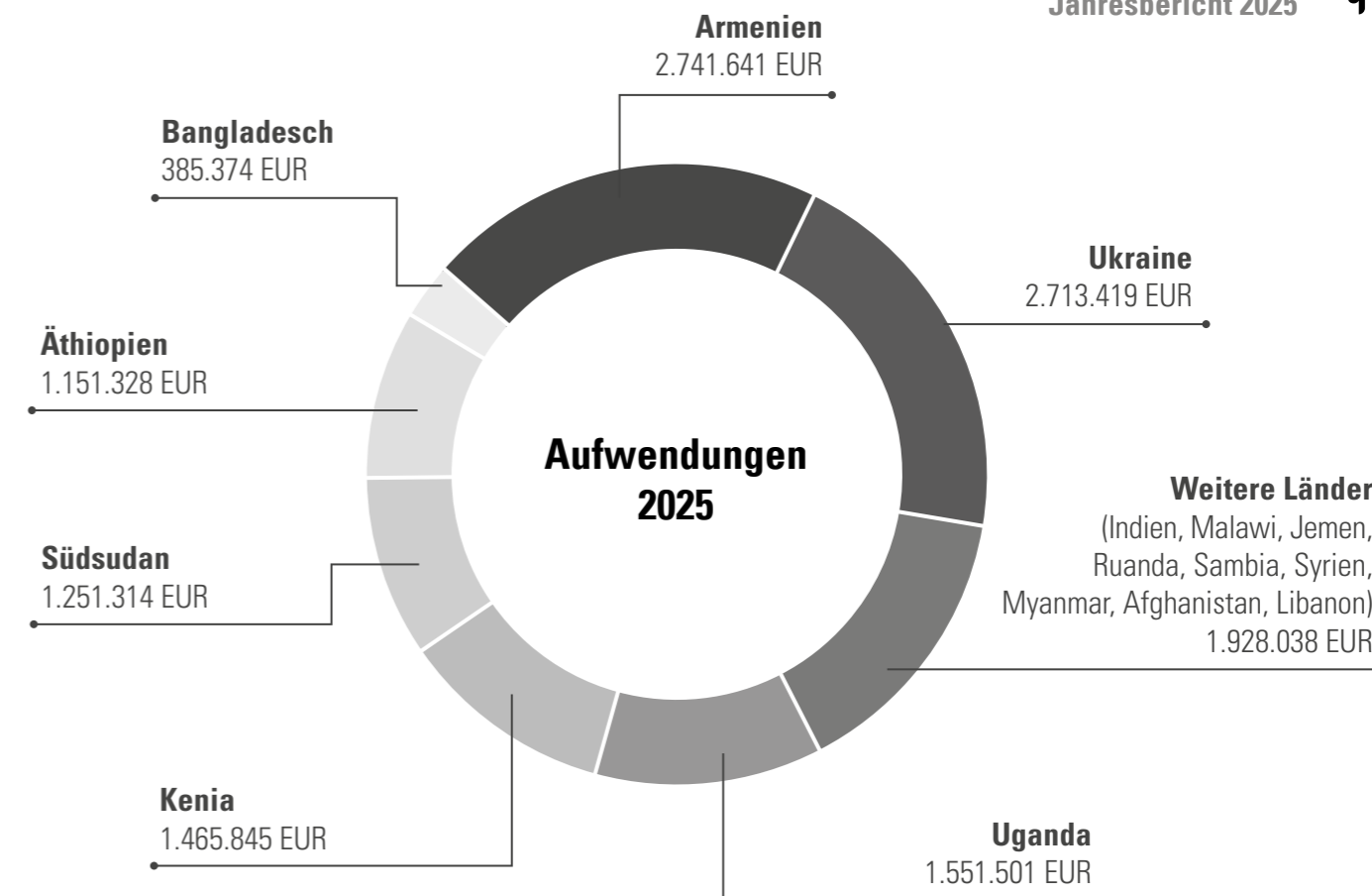
Wasser

In vielen Ländern haben vor allem die Ärmsten keinen oder nur eingeschränkten Zugang zu sauberem Wasser. Hoffnungszeichen hilft mit dem Bau von Trinkwasserbrunnen, Wasserspeichern und einfachen sanitären Anlagen sowie mit Hygieneschulungen.

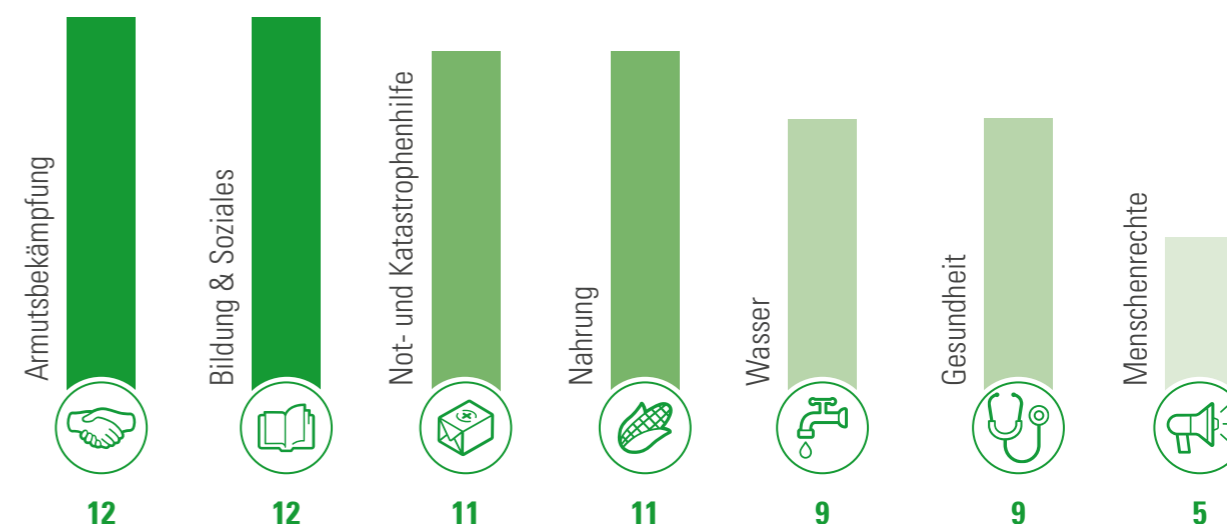
Unser Einsatz in Zahlen

Die Länder, in denen Hoffnungszeichen 2025 Projekte mit satzungsgemäßen Aufwendungen durchführte, sind detailliert aufgelistet.

Land	Aufwendungen	Schwerpunktt Themen*	Erreichte Menschen***
Afghanistan	34.650,51 EUR		2.100
Armenien	2.741.641,03 EUR		9.331
Äthiopien	1.151.328,31 EUR		192.969
Bangladesch	385.374,19 EUR		9.263
DR Kongo	165.422,81 EUR		28.200
Haiti	25.428,47 EUR		5.500
Indien	342.579,38 EUR		4.800
Jemen	100.000,00 EUR		2.804
Kenia	1.465.845,61 EUR		143.844
Libanon	28.039,65 EUR		500
Malawi	351.469,62 EUR		8.750
Myanmar	84.035,42 EUR		705
Ruanda	256.965,13 EUR		4.702
Sambia	198.180,00 EUR		25.000
Südsudan	1.251.314,15 EUR		20.542
Syrien	187.341,88 EUR		4.280
Uganda	1.551.501,25 EUR		115.685
Ukraine	2.713.419,64 EUR		71.553
Summe Projektländer	13.034.537,05 EUR		650.528
Sonstige Projektumlagen inkl. Sachspenden	188.536,59 EUR		
Kampagnen- & Öffentlichkeitsarbeit **	561.406,70 EUR		
Summe	13.784.480,34 EUR		



Anzahl an Projektländern je Themenfeld 2025



* Schwerpunktt Themen:

Armutsbekämpfung Bildung & Soziales Gesundheit Menschenrechte Nahrung Not- und Katastrophenhilfe Wasser

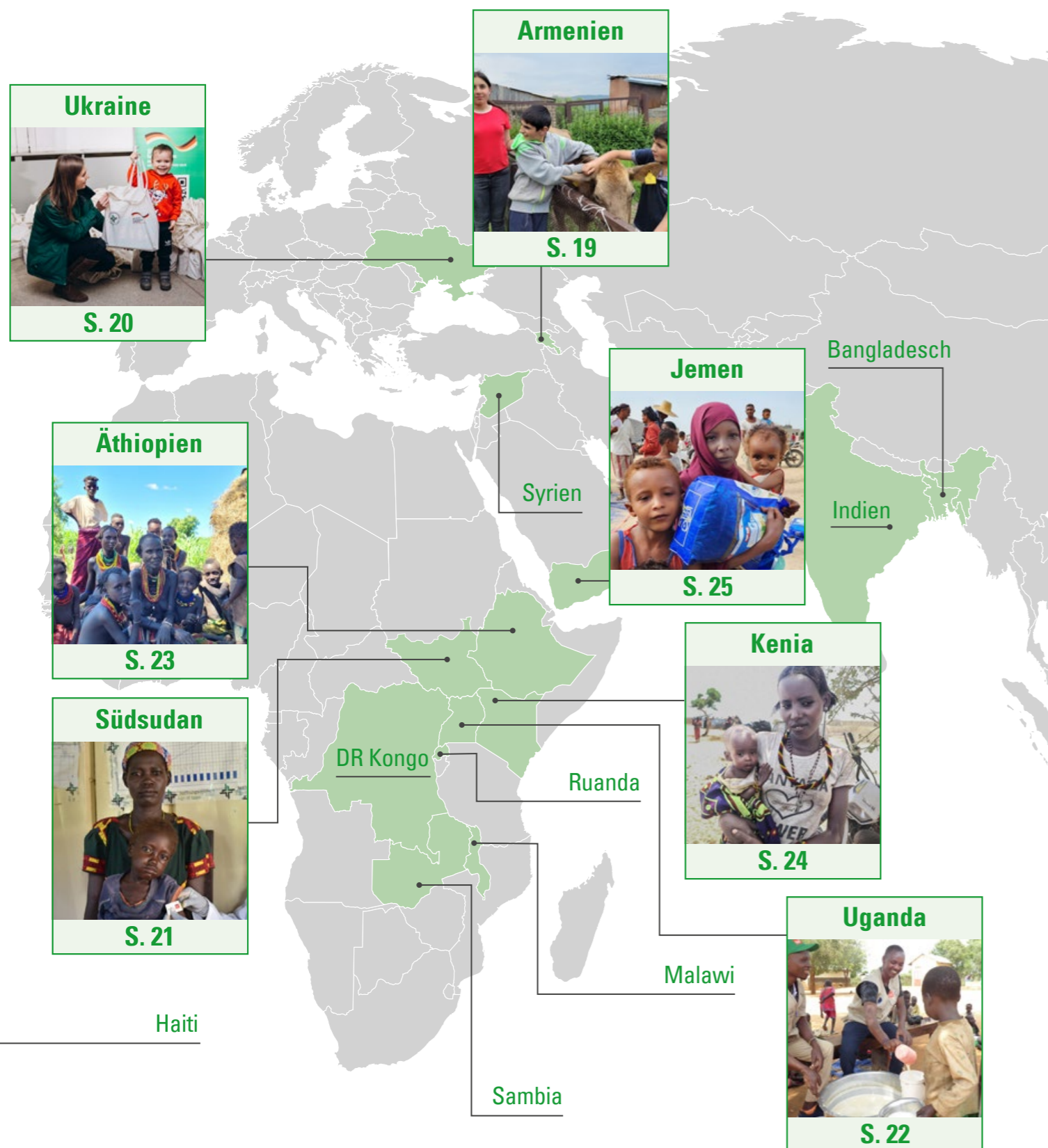
** Petitionskampagnen zu Menschenrechtsfällen in Afghanistan, Ägypten, Angola, Burkina Faso, Georgien, Indonesien, Iran, Jemen, Kolumbien, Mexiko, Myanmar, Nicaragua, Nigeria, Russland, Saudi-Arabien, Sudan, Südsudan, Venezuela

*** Hier handelt es sich um die Menschen, die direkt an unseren Projekten beteiligt waren.



Projektländer weltweit

Hoffnungszeichen e.V. engagiert sich weltweit auf vielfältige Art und Weise. Erfahren Sie mehr über unsere Schwerpunktländer und die jeweilige Arbeit vor Ort auf den folgenden Seiten.



Hoffnung auf einen Neuanfang

Um Menschen Perspektiven aufzuzeigen, arbeiten wir sowohl mit Nothilfe als auch mit nachhaltigen Projekten. Neben der Unterstützung mit Nahrung und Versorgungsgütern legen wir das Augenmerk auf Einkommensförderung.



Armenien

Einwohner: 2,9 Mio.
Das Land bemüht sich um Reformen und wirtschaftliche Modernisierung. Nach wie vor prägen ungelöste Konflikte und soziale Ungleichheit die Entwicklung.

- Ein Fünftel der Bevölkerung lebt unter der nationalen Armutsgrenze.
- Rund 40 % der Menschen sind nicht sozial abgesichert.

Langfristige Perspektiven schaffen

Im Norden Armeniens herrscht weit verbreitete Armut, die vor allem auf fehlende Einkommensquellen zurückzuführen ist. Unsere Tierzuchtprogramme bieten notleidenden Familien in Armenien nachhaltige Hilfe. Im Berichtsjahr erhielten elf Familien in der Provinz Schirak je fünf Schafe und neun Familien je eine Kuh – inklusive tierärztlicher Betreuung und Futter für den ersten Winter. Milch und Wolle verbessern die Ernährung und sichern ein zusätzliches Einkommen. Die ersten Jungtiere gehen an weitere Familien – so entsteht ein solidarischer Kreislauf.

Um die größte Not in der kalten Jahreszeit zu mildern, helfen wir besonders bedürftigen Familien sowie alleinlebenden älteren Menschen in Schirak mit Nahrungsmittelpaketen. 300 Haushalte, darunter viele ältere Menschen, erhielten Grundnahrungsmittel und Hygieneartikel.

Nach der aserbaidchanischen Offensive im Herbst 2023 flohen rund 100.000 Menschen aus Bergkarabach nach Armenien. Die oftmals traumatischen Fluchterlebnisse hinterlassen körperliche und seelische Spuren und begleiten die Geflüchteten bei ihrem Neuanfang. Gemeinsam mit verschiedenen Projektpartnern halfen wir ca. 8.000 Geflüchteten und Gastbergemeinschaften in

vier ostarmenischen Provinzen mit der Bereitstellung oder Sanierung von Unterkünften, Versorgung und Winterhilfen, u. a. der Verteilung von Heizbriketts. Traumatisierte Kinder und Erwachsene erhielten psychosoziale Betreuung, Integrationshilfe, Therapie- und Schutzangebote.

In den abgelegenen Provinzen haben insbesondere Frauen sowie junge Menschen kaum Chancen, einen passenden Job zu finden. Da es an Ausbildungsangeboten und Wissen über aktuelle wirtschaftliche Entwicklungen mangelt, entstehen nur wenige neue Geschäftsideen oder selbstständige Tätigkeiten. Ein neues, dreijähriges Projekt fördert Frauen und junge Erwachsene beim Aufbau eigener Geschäftsmodelle – inklusive Startfinanzierung für mehr wirtschaftliche Unabhängigkeit.

Das haben wir erreicht: 20 Familien erhielten Hilfe durch Tierzuchtprojekte. In zwei Verteilungen bekamen je 150 Familien Nahrungsmittelunterstützung. Rund 8.000 Menschen wurden im Zuge der Folgen des Bergkarabach-Konfliktes unterstützt.

Perspektive: Bis auf ein Projekt, welches abgeschlossen ist, finden im Berichtsjahr 2026 alle weiteren Projekte noch statt bzw. werden durch Folgeprojekte fortgeführt.

So haben wir geholfen:

Aktivitäten:



Aufwendungen:

EUR 2.741.641,03

Anzahl Projekte: 8

Erreichte Menschen: 9.220

Projektpartner: Green Lane

(Armenia), Development

Principles, Alyona Zeytunyan,

FAR, Acted Armenia,

Vigen Aghanikyan

Kofinanzierung: Auswärtiges

Amt, Bundesministerium für

wirtschaftliche Zusammenarbeit

und Entwicklung



Mehr über unsere Hilfe im Armenien erfahren Sie in unserer Magazinsendung



Im Krieg nicht alleingelassen

Aus dem im Februar 2022 begonnenen russischen Angriffskrieg auf die Ukraine ist ein Abnutzungskrieg geworden, der Not und Elend weiter verschärft. Wir sind direkt im Land im Einsatz, um Kriegsoffern beizustehen.

Ukraine



Einwohner: 37,8 Mio.
Kurz nach Kriegsbeginn eröffnete Hoffnungszeichen eine Einsatzbasis in der Ukraine und begann die Zusammenarbeit mit lokalen Partnerorganisationen.

- 12,7 Millionen Menschen im Land benötigen humanitäre Hilfe.
- Mehr als 250.000 Gebäude – Wohn- und Infrastruktur – wurden seit dem Beginn des Krieges bereits zerstört.



Umfassende Hilfsmaßnahmen auf vielen Ebenen

Im Februar 2022 begann Russland seinen Angriffskrieg gegen die Ukraine. Hoffnungszeichen konnte auch im Berichtsjahr 2025 dank der Förderung durch das Auswärtige Amt sein in 2022 gestartetes Hilfsprogramm fortsetzen. Es ist gezielt auf die dringendsten Bedürfnisse von Binnenvertriebenen ausgerichtet und fokussiert sich auf besonders gefährdete Bevölkerungsgruppen.

Insgesamt 2.513 Menschen wurde mit der Bereitstellung oder Sanierung von winterfesten Unterkünften sowie mit der Verteilung von Reparatur- und Heizmaterial geholfen. Die Partnerorganisationen bei diesen Projekten waren Charity Foundation Stabilization Support Services (CF SSS), MetaLab und New Way.

1.230 Menschen erhielten von uns Unterstützung in Form von Bargeld, um ihre individuellen dringlichsten Bedarfe (z.B. Lebensmittel oder Medikamente) zu decken – sowie für die schnelle und temporäre Unterbringung in Wohnunterkünften nach Zerstörung der eigenen Wohnungen.

Nach dem Erleben sexueller und geschlechtsspezifischer Gewalt (SGBV) leisten wir Betreuung und Beistand mit Therapiecampes für kriegstraumatisierte Kinder, Gesprächskreise und Workshops. Im Bereich der psychosozialen Unterstützung konnten wir insgesamt 4.255

Menschen die Teilnahme an Angeboten zur mentalen Gesundheit ermöglichen. Mit unserem Projektpartner VONA Hub unterstützten wir 135 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sozialer Dienste bei Fortbildungen im Bereich der Maßnahmen gegen SGBV.

Durch unseren Partner CF SSS erhielten 1.147 Binnenvertriebene rechtliche Beratungen im Kriegskontext und zu Bereichen wie Familienrecht, Eigentumsrecht oder Dokumentationspflichten.

Ebenfalls mit CF SSS konnten wir insgesamt 8.413 Haushalten (22.964 Menschen) in entlegenen Gebieten den Zugang zu Duschen und Wäschereinigung ermöglichen. Unser Partner New Way führte mit unserer Unterstützung zum Trinkwassertransporte per Lkw durch, die 5.742 Menschen erreichten. Zum Einsatz von New Way gehören auch Reparaturen an zerstörter Wasserinfrastruktur, die im Berichtsjahr 33.567 Menschen zugutekamen.

Das haben wir erreicht: Seit Beginn des Krieges konnten insgesamt mehr als 208.000 Menschen mit Hilfeleistungen erreicht werden. Mit den hier erwähnten Einzelmaßnahmen wurde im Berichtsjahr 71.553 Menschen geholfen.

Perspektive: Das 2024 begonnene Projekt mit den lokalen Partnern und dem Auswärtigen Amt wird bis Juni 2026 fortgesetzt.

So haben wir geholfen: Aktivitäten:



Aufwendungen:
2.713.419,64 EUR
Anzahl Projekte: 1
Erreichte Menschen: 71.553
Projektpartner: CFSSS, Vona Hub, MetaLab, New Way
Kofinanzierung:
Auswärtiges Amt



Mehr über unsere Hilfe in der Ukraine erfahren Sie auf unserer Website



In Krisen helfen und Hoffnung schenken

Der Südsudan steht weiterhin vor politischer Instabilität, Konflikten und humanitären Herausforderungen. Unsere Arbeit setzt deshalb auf vielen Ebenen an – sei es Nothilfe, Friedensförderung oder Nachhaltigkeit.

Südsudan



Einwohner: 13,6 Mio.
Im Südsudan sind grundlegende Bedürfnisse wie Bildung, Gesundheit, Ernährung und Frieden noch nicht für alle gesichert. Unsere Arbeit setzt genau hier an.

- Rund 70 % der Bevölkerung sind auf humanitäre Hilfe angewiesen.
- 99 von 1.000 Kindern sterben vor ihrem 5. Lebensjahr.



Nothilfe und Nachhaltigkeit

Die Klinik der Diözese Rumbek und ein Ernährungsprogramm der Missionarinnen der Nächstenliebe unterstützten im Berichtsjahr 124 unterernährte Kinder. Auch psychisch kranke Menschen, HIV/AIDS- und Lepra-Patienten sowie ältere Menschen wurden versorgt.

1,4 Millionen Menschen litten im Sommer 2024 unter Überschwemmungen. Wir standen 230 Haushalten und in einer zweiten Verteilung gemeinsam mit Sternstunden 260 Haushalten im Dorf Achuar mit Nahrungsmittelverteilungen bei. Zusammen mit der katholischen Diözese von Rumbek verteilen wir zweimonatlich Lebensmittel, Decken, Moskitonetze, Seife und Kleidung an Leprakranke (143 Menschen.) Schätzungen zufolge leiden rund 200.000 Menschen im Südsudan an schweren psychischen Störungen. Viele werden in Gefängnissen „verwahrt“, da Behandlungsmöglichkeiten fehlen. Mit unserer Unterstützung erhielten 119 Patienten in der Haftanstalt Rumbek mehrmals medizinische Hilfe, Hilfsgüter und Medikamente, während das Personal in Diagnose und Behandlung geschult wurde.

Das 2019 gestartete Bildungsprojekt „Bildung schafft Zukunft“ in den Bundesstaaten Lakes und Warrap, welches wir mit der Förderung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung gemein-

sam mit der Diözese Rumbek durchführen, umfasst den Bau und die Instandsetzung von Schulgebäuden und Brunnen, Zugang zu Bildung für traumatisierte Kinder, die Fortbildung von Lehrkräften sowie berufliche Ausbildung. Von den Maßnahmen profitierten im Berichtsjahr 15.704 Kinder, Jugendliche und Lehrkräfte direkt und darüber hinaus insgesamt 556.000 Menschen. Die Loreto-Schule in Maker Kuei unterstützen wir in Zusammenarbeit mit Sternstunden. 1.200 Kinder und Jugendliche der Grundschule sowie 120 Mädchen der weiterführenden Internatsschule werden im Zuge des Projektes 18 Monate lang mit Mahlzeiten versorgt. Ebenfalls in Zusammenarbeit mit den Loretos wurden im Bundesstaat Lakes 825 Jugendliche und junge Erwachsene aus- und fortgebildet, wobei auch die Förderung von Frauen in Führungspositionen sowie Angebote zur Traumabewältigung und Friedensförderung Elemente des Projektes sind.

Das haben wir erreicht: Über 20.000 Menschen waren direkt und 560.000 indirekt in die Aktivitäten unserer Projekte eingebunden.

Perspektive: Langfristig angelegte Ernährungs- und Bildungsprojekte werden fortgeführt, neue Maßnahmen sind geplant. Nothilfemaßnahmen sind abgeschlossen.

So haben wir geholfen: Aktivitäten:



Aufwendungen:
EUR 1.251.314,15
Anzahl Projekte: 7
Erreichte Menschen: 20.542
Projektpartner: Diözese Rumbek, Loreto Schwestern Rumbek, Sisters of Charity
Kofinanzierung: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Sternstunden e.V.



Mehr über unsere Hilfe im Südsudan erfahren Sie in unserer Magazinsendung



Hilfe für Kranke und Hungernde

Die früher stabilen Regen- und Trockenzeiten werden zunehmend unregelmäßig. Missernten und als Folge Unterversorgung und Nahrungsmittelknappheit nehmen zu.

Uganda



Einwohner: 48 Mio.
69 % der Bevölkerung lebt im ländlichen Raum – oft mit unzureichendem Zugang zu essentieller Infrastruktur und medizinischer Versorgung. Hier setzen wir an.

- 39 von 1.000 Kindern sterben vor ihrem fünften Lebensjahr.
- Zwischen 20–40 % der Bevölkerung sind unterernährt.

Medizinische, rechtliche und Nahrungsmittelhilfe

Klimatische Veränderungen und lokale Konflikte sind Ursachen für eine andauernde Ernährungsunsicherheit in der nordugandischen Region Karamoja. Unser Team in Uganda führt zweimal jährlich humanitäre Nahrungsmittelverteilungen an je 300 besonders vulnerable und bedürftige Haushalte durch.

Das von Hoffnungszeichen im November 2019 eröffnete Gesundheitszentrum Kosike, gefördert durch die Else Kröner-Fresenius-Stiftung, ist für jährlich ca. 8.500 Menschen Anlaufstelle. Es bietet neben medizinischer Behandlung – u.a. Vor- und Nachsorge sowie Geburtshilfe für 280 Schwangere und ca. 4.500 Kinder unter fünf Jahren im Berichtsjahr – auch ein Ernährungsprogramm für unterernährte Kinder. Sehr schwere Fälle werden auf einer neu geschaffenen Spezialstation behandelt. Die vier Betten, die in diesem separaten Raum bereitstehen, sind für Kinder reserviert, die einen sehr langen und aufwändigen Therapieprozess vor sich haben und manchmal bis zu drei Monate lang betreut werden. Häufig sind die betroffenen Kinder nicht nur mangelernährt, sondern leiden zudem beispielsweise unter Anämie oder Malaria. Isoliert von anderen Kranken untergebracht, sind sie in ihrem oft lebensbedrohlichen Zustand vor zusätzlichen Infektionen

geschützt. 140 Angehörige des Gesundheitspersonals erhielten Schulungen und Weiterbildungen. Bis Ende 2025 wurden zudem drei Außenstellen in schwer erreichbaren Teilen des Projektgebiets eingerichtet, die jährlich mindestens 12.000 Menschen erreichen sollen. Ein voll ausgestatteter Krankenwagen wurde in Betrieb genommen.

Durch geschäftliche Investitionen werden Dorfgemeinschaften häufig mit Landrechtsstreitigkeiten konfrontiert, denen sie aufgrund mangelnder juristischer Kenntnisse kaum gewachsen sind. Zusammen mit der Diözese von Moroto unterstützten wir mehrere Dorfgemeinschaften bei der rechtlichen Aufklärung und der Gründung von anerkannten Verwaltungsformen, um Wohnheitsrechte und moderne Landrechte zu vereinen.

Das haben wir erreicht: Im Gesundheitszentrum Kosike wurden im Berichtsjahr insgesamt rund 8.500 Menschen mit gesundheitsfördernden, präventiven und kurativen Gesundheitsmaßnahmen erreicht. Ca. 1.500 mangelernährte Menschen erhielten Nahrungsmittelhilfe.

Perspektive: Die Nahrungsmittelverteilungen werden in Hungerzeiten fortgeführt. Der Klinikbetrieb läuft weiter. Das Landrechtsprojekt ist abgeschlossen.

So haben wir geholfen:
Aktivitäten:



Aufwendungen:
EUR 1.551.501,25
Anzahl Projekte: 6
Erreichte Menschen:
115.685
Projektpartner: SOCADIDO, Diocese of Moroto, Land Desk Catholic Diocese of Moroto, St Andrews School Lotome, SoH Uganda
Kofinanzierung:
Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit, EKFS, SoH



Mehr über unsere Hilfe in Uganda erfahren Sie in unserer Magazinsendung



Selbsthilfe stärken, Frieden bewahren

Während sich in großen Städten das Wirtschaftswachstum bemerkbar macht, sind viele ländliche Gebiete nach wie vor unterentwickelt. Deshalb verbessern wir unter anderem landwirtschaftliche Einkommensmöglichkeiten der Bevölkerung.



Äthiopien



Einwohner: 135,5 Mio.
In Äthiopien lebt über ein Drittel der Bevölkerung unterhalb der Armutsgrenze. Der Bürgerkrieg im Norden sowie Dürren und Überschwemmungen schwächen die Entwicklung.

- Ca. 20 % der Bevölkerung sind unterernährt.
- 60 % der Erwerbstätigen arbeiten in der Landwirtschaft.

Hilfe auf vielen Ebenen

Auch wenn der Bürgerkrieg im Norden Äthiopiens Anfang 2023 offiziell für beendet erklärt wurde, bleibt die Lage sehr angespannt. Der Konflikt hat nicht nur über 600.000 Menschen das Leben gekostet, sondern auch Millionen vertrieben – viele von ihnen leben bis heute in Flüchtlingscamps. Zudem trifft der Klimawandel das Land besonders hart, mit immer häufigeren Dürren, Überschwemmungen und Wassermangel. Das Gesundheitssystem ist überlastet. Vor allem der Alltag der ländlichen Bevölkerung ist von Armut geprägt. In der Region Tigray herrschen lokale bewaffnete Konflikte, Unterversorgung und Hunger. Gemeinsam mit der äthiopisch-katholischen Kirche halfen wir in Adigrat 253 besonders von Krankheit, Mangel und Hunger betroffenen Flüchtlingsfamilien mit der Lebensmittelversorgung. Im Juli 2025 brannten 350 Häuser in Badda (Region Afar) und der lokale Markt ab. Wir unterstützten 205 Haushalte beim Wiederaufbau ihrer Häuser mit traditionellen Matten, die von der Bevölkerung selbst hergestellt werden. 33 Familien erhielten Nahrungsmittelhilfe für drei Monate. Ein Projekt in Kooperation mit dem Partner Amen Ethiopia soll der Friedensförderung dienen. Mit der Ausbildung von 60 Jugendleitern und der Einrichtung von zehn „Friedensclubs“ in Schu-

len, die Projekte und Trainings anbieten, wird das soziale und friedliche Miteinander junger Menschen gefördert. Gemeinsam mit der lokalen Partnerorganisation SCORE und mit finanzieller Unterstützung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung hilft Hoffnungszeichen besonders bedürftigen Haushalten im Bezirk Borana beim Aufbau kleiner Tierzuchten und bietet auch Schulungen zur Haltung von Tieren und klimaresistenter Landwirtschaft an. Dadurch verbesserte sich die Ernährungssituation von rund 11.700 Menschen. In den Konflikt- und Dürregebieten Afars kämpfen Familien täglich ums Überleben. Unser langjähriger Projektpartner APDA (Afar Pastoralist Development Association), versorgte 83 von Mangel und Hunger betroffene Haushalte mit Mehl und Zucker für zwei Monate.

Das haben wir erreicht: Von der Unterstützung, Förderung und Schulung in Viehzucht und klimaresilienter Landwirtschaft profitierten große Bevölkerungsgruppen. Die Maßnahmen unseres Friedensförderungsprojektes erreichen direkt und indirekt rund 50.000 Menschen.

Perspektive: Die Projekte werden fortgeführt oder sind abgeschlossen.

So haben wir geholfen:
Aktivitäten:



Aufwendungen:
EUR 1.151.328,31
Anzahl Projekte: 14
Erreichte Menschen:
192.969
Projektpartner: SCORE, CEHRO, APDA, SSD, AMEN Ethiopia, ECC-SDCOS, ECC-SDCO Adigrat, AA
Kofinanzierung: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, GIZ, Auswärtiges Amt



Mehr über unsere Hilfe in Äthiopien erfahren Sie auf unserer Website



Die Zukunft lebenssicher machen

Kenias Demokratie gilt als gefestigt, die Wirtschaft als relativ stabil. Aber es gibt noch große Defizite, vor allem im Norden des Landes. Die Auswirkungen des Klimawandels machen viele Erfolge zunichte.

Kenia



Einwohner: 57,5 Mio.
Unsere Hilfe im Gesundheits-, Ernährungs-, Wasserversorgungs- und Landwirtschaftsbereich kommt Menschen im unterentwickelten Norden des Landes zugute.

- 36,8 % der Bevölkerung gelten als unterernährt.
- Rund 46 % der Menschen in Kenia leben von der Landwirtschaft.



Gesund bleiben, Lebensunterhalt gewährleisten

Wetterextreme rauben den Menschen in Nordkenia die Lebensgrundlage. In einem länderübergreifenden Projekt ermöglichten wir im Berichtsjahr mit unserem Projektpartner Caritas Marsabit 6.989 Menschen in Kenia, Äthiopien und im Südsudan u.a. landwirtschaftliche Schulungen, die Bereitstellung von Saatgut, Werkzeugen und die Instandsetzung von Brunnen. Insgesamt 9.000 Haushalte in Saku, Laisamis und North Horr (45.000 Menschen) erhielten in einem Projekt, das vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) gefördert wird, landwirtschaftliche Schulungen. So werden u.a. klimaresiliente Gemüseanbaumethoden, Aussaat, Pflanzenschutz, Bewässerung und Vermarktungsstrategien vermittelt. Auch hier ist unser Projektpartner Caritas Marsabit beteiligt.

In der Region Isiolo helfen wir jungen Menschen – gefördert vom BMZ – klimaangepasste und nachhaltig neue Einkommen aufzubauen. Unser lokaler Projektpartner MID-P erreichte im Berichtsjahr 9.715 Menschen direkt. Durch die übergreifende Wirkung des Projektes profitierten rund 70.000 Menschen.

In der Gesundheitsstation Illeret verbesserten wir die medizinische Betreuung und Ernährung von 900 schwangeren und stillenden Müttern,

770 Neugeborenen und Säuglingen unter einem Jahr sowie 1.000 Kindern unter fünf Jahren. Zu den Maßnahmen gehören Gesundheits- und Ernährungskampagnen, Personalschulungen, die Verabreichung von Spezialnahrung, die Verteilung von Hühnern an Müttergruppen, die Renovierung der Gesundheitsstation in Illeret, die Einrichtung einer Wasserversorgung in der Gesundheitsstation in Siesicho, der Aufbau von Vorräten an Medikamenten und medizinischem Material sowie die Verbesserung der Diagnosekapazitäten in der Gesundheitsstation Illeret. Unsere mobilen Kliniken – Geländewagen mit medizinischem Equipment und Fachpersonal, die regelmäßig Ortschaften anfahren – sind für viele Menschen in den Regionen Illeret und Dukana die einzige verfügbare medizinische Hilfe. Im Berichtsjahr wurden dadurch ca. 6.000 Menschen mit einer grundlegenden medizinischen Versorgung erreicht.

Das haben wir erreicht: In den verschiedenen Projekten zur Verbesserung von Gesundheit, Ernährung, klimaresilienter Landwirtschaft und Einkommensstärkung wurden direkt und indirekt rund 200.000 Menschen erreicht.

Perspektive: Die Projekte werden je nach Bedarf fortgesetzt oder laufen durch Anschlussprojekte weiter.

So haben wir geholfen: Aktivitäten:



Aufwendungen:
EUR 1.465.845,61
Anzahl Projekte: 7
Erreichte Menschen:
143.844
Projektpartner: Caritas Marsabit, Diözese Lodwar, MID-P
Kofinanzierung: Auswärtiges Amt, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung



Mehr über unsere Hilfe in Kenia erfahren Sie auf unserer Website



Hunger lindern, Bildung ermöglichen

Die Nahrungs- und Energieversorgung und das Gesundheits- und Bildungssystem des Landes sind in großen Teilen zusammengebrochen. Unsere Projekte helfen Menschen aus ihrer Not und Abhängigkeit.

Jemenitische Republik



Einwohner: 41,8 Mio.
Mit verschiedenen Maßnahmen unterstützen wir bedürftige Familien im Jemen in ihrer Selbstständigkeit, ihrer Bildung und dem täglichen Überleben.

- Etwa die Hälfte aller Kinder unter fünf Jahren leidet an akuter Unterernährung.
- Rund 32 % der Bevölkerung arbeiten in der Landwirtschaft.

Mit Bildung aus der Abhängigkeit

Im Jemen herrscht nach Einschätzung der Vereinten Nationen eine der schlimmsten humanitären Krisen der Welt. Der seit 2015 andauernde bewaffnete Konflikt hat die bereits zuvor kritische Lage im Land noch deutlich verschärft. Durch den aktuellen Konflikt sind laut aktuellen Zahlen des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung mehr als 21,6 der rund 34 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner auf humanitäre Hilfe angewiesen, über die Hälfte davon Kinder. Mehr als 17 Millionen Menschen haben nicht ausreichend zu essen. Rund 4,7 Millionen Menschen wurden aus ihren Heimatorten vertrieben und leben als Binnenflüchtlinge in anderen Landesteilen.

Bereits seit 2017 stehen wir Menschen im Jemen mit unterschiedlichsten Maßnahmen bei. Das Projekt des aktuellen Berichtsjahres, gefördert von Sternstunden, unterstützte unseren langjährigen Partner Relief and Development Peer Foundation (RDP) bei der Hilfe für Familien im Distrikt Bajil (Gouvernement Al-Hudaïda). Dabei stand das Wohlergehen von mangelernährten oder auf andere Art bedürftigen Kindern besonders im Mittelpunkt. Kinder müssen besonders unterstützt und gefördert werden, damit sie die Möglichkeit zum Lernen haben. Eine solide Bildung kann

den Kreislauf der Armut durchbrechen. Das kann aber nur funktionieren, wenn deren Familien nicht hungern und ein Einkommen haben. Rund 2.100 Menschen wurden deshalb Lebensmittel bereitgestellt, um akute Notlagen zu mildern und die Versorgung mit Nahrung sicherzustellen. Für die langfristige Verbesserung von Einkommen und Selbstversorgung erhielten 20 Haushalte Nutzvieh – samt Schulung, Impfungen, einem Stall und Futter für die Anfangszeit. Auch zwei berufliche Ausbildungsprogramme wurden angeboten – vorrangig für Mädchen und Frauen, um sichere Räume für sie zu schaffen und ihre wirtschaftlichen Ressourcen zu stärken. Zudem wurde eine Schule renoviert. 250 Kinder bekamen Lernmaterialien überreicht (Blöcke, Stifte, Schulranzen, etc.). Während des Schulbetriebs wurden Lebensmittel an die Schülerinnen und Schüler ausgegeben.

Das haben wir erreicht: Das Projekt erreichte insgesamt 2.804 Menschen, sicherte Einkommen und verhalf vielen Kindern zu einem regelmäßigen Schulbesuch.

Perspektive: Die Zusammenarbeit mit unserem langjährigen Partner wird fortgesetzt.

So haben wir geholfen: Aktivitäten:



Aufwendungen:
EUR 100.000,00
Anzahl Projekte: 2
Erreichte Menschen: 2.804
Projektpartner: RDP
Kofinanzierung:
Sternstunden e.V.



Mehr über unsere Hilfe im Jemen erfahren Sie auf unserer Website





Finanzieller Jahresabschluss

zum 30. September 2025

Aktivseite

	30.09.2025 EUR	30.09.2024 EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	55.911,00	114.565,00
II. Sachanlagen Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	237.642,99	320.740,99
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.981,48	4.981,48
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände Sonstige Vermögensgegenstände	482.750,03	53.784,60
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	4.128.820,03	5.202.681,11
C. Rechnungsabgrenzungsposten	28.843,59	39.813,43
	4.937.949,12	5.736.566,61

Passivseite

	30.09.2025 EUR	30.09.2024 EUR
A. Eigenkapital		
I. Rücklagen Freie Rücklagen (§ 62 AO)	3.088.722,75	3.535.219,93
II. Ergebnisvortrag	0,00	0,00
B. Noch nicht verbrauchte Spendenmittel		
1. Noch nicht satzungsgemäß verwendete Spenden	319.053,72	331.023,56
2. Längerfristig gebundene Spenden	293.472,00	435.224,00
	612.525,72	766.247,56
C. Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	1.084.759,21	953.119,29
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus noch nicht verwendeten zweckgebundenen Spenden	5.978,50	45.153,37
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	71.871,72	390.330,18
3. Sonstige Verbindlichkeiten	74.091,22	46.496,28
	151.941,44	481.979,83
	4.937.949,12	5.736.566,61

Erläuterung zum Jahresabschluss

Allgemeine Angaben

Das Geschäftsjahr des Vereins erstreckt sich vom 1. Oktober 2024 bis 30. September 2025. Der Jahresabschluss zum 30. September 2025 wurde gemäß den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches (§§ 264 ff. HGB) und der Abgabenordnung (AO) für gemeinnützige Organisationen erstellt. Freiwillig wurden die strengeren Vorgaben für kleinere Kapitalgesellschaften (§ 267 HGB) berücksichtigt. Die Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach dem Umsatzkostenverfahren (§ 275 Abs. 3 HGB) und ist an die Bedürfnisse spendenfinanzierter Organisationen angepasst (IDW-RS-HFA 21). Zusätzlich wurde eine detaillierte Mehr-Spartenrechnung gemäß den Vorgaben des Deutschen Spendenrates erstellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung werden gemäß den Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften der §§ 246 ff. und 252 ff. HGB erstellt. Die Gliederung erfolgt nach §§ 265 und 266 HGB. Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen angesetzt. Die lineare Abschreibung erfolgt auf Basis der Nutzungsdauer von drei bis 19 Jahren. Wirtschaftsgüter bis EUR 952 brutto wurden sofort abgeschrieben. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zu Nennwerten oder niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt. Rückstellungen decken alle zum Bilanzstichtag erkennbaren Risiken und Verpflichtungen ab und bemessen sich nach der voraussichtlichen Inanspruchnahme. Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert. Fremdwährungspositionen werden grundsätzlich zum Kurs des Einbuchungszeitpunkts oder mit dem monatlichen Durchschnittskurs bewertet. Bankguthaben und -verbindlichkeiten in Fremdwährungen werden zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Bilanz: Erläuterungen und wesentliche Veränderungen

Aktiva – Anlagevermögen

Die immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bilanziert und linear über drei bis vier Jahre abgeschrieben (z.B. erworbene EDV-Programme). Die Sachanlagen umfassen die planmäßig abgeschriebene Geschäfts- und Büroausstattung an den Standorten Konstanz, Berlin, Kosike (Uganda), Nairobi (Kenia) und Uschhorod (Ukraine).

Aktiva – Umlaufvermögen

Neben den liquiden Mitteln (Bank- und Kassenguthaben) sind hier Kautionen und Forderungen gegenüber Krankenkassen enthalten. Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sind Medikamente für unsere Klinik in Kosike (Uganda).

Aktiva – Rechnungsabgrenzungsposten

Dieser Posten beinhaltet vorausbezahlte Rechnungen in Höhe von EUR 28 Tsd., die dem Folgejahr zuzurechnen sind. Die Gebäude unserer Klinik in Kosike (Uganda) wurden vollständig abgeschrieben und weisen nun einen Buchwert von EUR 1 auf.

Passiva – Eigenkapital

In diesem Geschäftsjahr wurden EUR 446 Tsd. aus den freien Rücklagen nach § 62 (1) Nr. 3 AO verbraucht.

Passiva – Noch nicht verbrauchte Spendenmittel

Es erfolgte, als Resultat der Mittelverwendungsrechnung, eine Zuordnung von Spenden aus den Vorjahren in Form von Verbindlichkeiten zu Projekten in Höhe von EUR 6 Tsd. Die Gesamtsumme der noch nicht satzungsgemäß verbrauchten Spendenmittel hat sich geringfügig verringert. Die längerfristig gebundenen Spenden beinhalten überwiegend das Anlagevermögen.

Passiva – Rückstellungen

Diese Position beinhaltet Rückstellungen für Projektrisiken, das 13. Monatsgehalt (anteilig), Aufbewahrungs-, Abschluss- und Prüfungskosten, noch nicht genommene Urlaubs- und Reisetage sowie geleistete Mehrarbeitszeit und sonstige Rückstellungen.

Passiva – Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus noch nicht verwendeten zweckgebundenen Spenden konnten in diesem Jahr nochmals abgebaut werden. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind Zahlungsverpflichtungen gegenüber Lieferanten und Dienstleistern, die zum Bilanzstichtag noch nicht beglichen waren. Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten vor allem die Verbindlichkeiten für Lohn- und Kirchensteuer in Deutschland und Verbindlichkeiten gegenüber Geldgebern und Projektpartnern.

Ergebnisrechnung: Erläuterungen und wesentliche Veränderungen

Einnahmen

Die Zusammensetzung der Spendenerlöse in Höhe von EUR 14.904 Tsd. ist auf S. 29 ersichtlich. Die Reduzierung zugeflossener Spenden um insgesamt EUR 959 Tsd. resultiert aus dem Rückgang bei den öffentlichen Geldern. Die Individualspenden inklusive Erbschaften stellen weiterhin einen großen Anteil des Spendenaufkommens dar. Die Spendenerträge (EUR 15.097 Tsd.) ergeben sich dann aus der Summe der Spendenerlöse und der satzungsgemäßen Verwendung von Spenden aus dem Vorjahr (+ EUR 237 Tsd.) abzüglich der Spendeneingänge, die in diesem GJ nicht mehr ausgegeben werden konnten (- EUR 44 Tsd.).

Aufwendungen zur Erfüllung der satzungsgemäßen Zwecke

Die Aufwendungen für humanitäre Hilfe, Entwicklungszusammenarbeit und Menschenrechtsarbeit belaufen sich auf EUR 8.896 Tsd. Die Personalaufwendungen stiegen um EUR 46 Tsd. auf EUR 2.491 Tsd., inklusive Kosten für Projektmitarbeiter und Personal mit anteiligen Leistungen zur satzungsgemäßen Arbeit. Die Ausgaben für die Mitarbeiter der East Africa Branch sind weitgehend projektbezogen, da sie überwiegend eigene Vor-Ort-Projekte betreuen. Abschreibungen betreffen die Büroausstattung in Nairobi, ein Fahrzeug für Nordkenia sowie Gebäude und Einrichtung der Klinik in Kosike. Die Aufwendungen für Spenderinformation betragen EUR 1.141 Tsd. und dienen der Förderung der Vereinszwecke sowohl im bestehenden Spenderkreis als auch in der breiten Öffentlichkeit. Sonstige Aufwendungen umfassen indirekte Projektkosten, insbesondere Reise- und Seminar-kosten für die Projektbetreuung und -berichterstattung.

Verwaltungsaufwand

Die Personalaufwendungen im Verwaltungsbereich sanken gegenüber dem Vorjahr um EUR 25 Tsd. Die Vergütung der deutschen Mitarbeiter erfolgt nach der TVöD-VKA-Entgelttabelle, inklusive einer Sonderzulage von EUR 190 brutto monatlich für Reisen in Krisen- und Kriegsgebiete. Die beiden hauptamtlichen Vorstände wurden nach den Entgeltgruppen 15Ü und 15 vergütet, einschließlich einer Vorstandszulage von 10,5% auf das Grundgehalt. Das Gesamtjahresbrutto des Vorstands betrug EUR 257 Tsd. Von den Personalkosten wurden anteilig Kosten für satzungsgemäße und nicht satzungsgemäße Arbeit pro Mitarbeiter umgelegt. Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl in Deutschland lag bei 45,5, bei einer Vollzeitkraft mit 40 Stunden pro Woche. Sonstige Verwaltungsaufwendungen umfassen vor allem EDV-Kosten, Datenschutz- und Brandschutzberatung sowie Prüfungskosten des Jahresabschlusses.

Werbeaufwand

Die reinen Marketingkosten, bestehend aus Ausgaben für Spendenaufrufe in Magazinen, Beilagen, Mailings und Werbeaktionen, erhöhten sich um EUR 50 Tsd. auf EUR 896 Tsd. Dabei entfällt ein großer Teil auf Mailings zu aktuellen Anlässen.

Das Ergebnis des ideellen Bereichs beträgt EUR -446 Tsd., was einer Veränderung von EUR 119 Tsd. gegenüber dem Vorjahr entspricht. Sonstige Erträge resultieren vor allem aus Skontoerträgen, Kursdifferenzen und erstatteten Lohnfortzahlungen. Das Jahresergebnis 2024 von EUR -446 Tsd. wurde aus freien Rücklagen ausgeglichen. Wie im Vorjahr stammen über 99% der Erträge aus ideeller Tätigkeit, wie es die vom Deutschen Spendenrat geforderte Aufgliederung zeigt. Die Werbe- und Verwaltungskosten (das Verhältnis der Summe aus Werbe- und Verwaltungsaufwendungen zu den Gesamtaufwendungen gemäß Definition des Deutschen Spendenrats) betragen 10,57% (Vorjahr 9,9%); davon Werbekosten 5,75% (5,16%), Verwaltungskosten 4,82% (4,80%).

Gewinn- und Verlustrechnung (GuV)

vom 1. Oktober 2024 bis zum 30. September 2025

Zuordnung der Erträge und Aufwendungen des Geschäftsjahres nach Sparten und Funktionen/ Bereichen gemäß den Grundsätzen des Deutschen Spendenrats

Postenbezeichnung	Geschäftsjahr 2025 EUR	Vorjahr 2024 EUR
1. Im Geschäftsjahr zugeflossene Spenden	14.903.870,94	15.862.511,10
2. Verbrauch in Vorjahren zugeflossener Spenden	236.821,80	270.831,15
3. Noch nicht verbrauchter Spendenzufluss des Geschäftsjahres	-43.925,09	-84.965,80
4. Ertrag aus Spendenverbrauch des Geschäftsjahres	15.096.767,65	16.048.376,45
5. Aufwendungen zur Erfüllung der satzungsgemäßen Zwecke		
a) Projektzahlungen	-8.895.844,14	-9.916.451,33
b) Personalaufwand	-2.491.008,57	-2.444.948,43
c) Abschreibungen	-106.400,60	-112.836,06
d) Spenderinformationen	-1.140.725,12	-965.663,20
e) Sonstige Aufwendungen zur Erfüllung der satzungsgemäßen Zwecke	-1.304.427,36	-1.323.917,90
	-13.938.405,79	-14.763.816,92
6. Verwaltungsaufwand		
a) Personalaufwendungen	-518.494,04	-543.014,48
b) Abschreibungen	-13.694,18	-15.987,62
c) Raumkosten	-40.293,20	-39.034,47
d) Sonstiger Verwaltungsaufwand	-153.207,82	-184.279,97
	-725.689,24	-782.316,54
7. Werbeaufwand		
a) Personalaufwendungen	-199.087,36	-201.971,03
b) Abschreibungen	-32.157,41	-32.247,00
c) Magazin	-53.765,07	-56.431,89
d) Direct Mailings	-284.826,52	-219.941,33
e) Beilagen	-118.029,68	-110.040,33
f) Sonstiger Druck und Versand	-155.679,98	-171.615,84
g) Sonstiger Werbeaufwand	-52.558,41	-53.963,25
	-896.104,43	-846.210,67
8. Ergebnis im ideellen Bereich	-463.431,81	-343.967,68
9. Sonstige betriebliche Erträge	38.841,45	26.756,37
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.005,19	1.190,01
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	24.912,01	4.703,96
Übertrag	-446.497,18	-320.725,26
12. Jahresfehlbetrag	446.497,18	320.725,26
13. Erträge aus der Auflösung von Rücklagen aus satzungsmäßigen Rücklagen	446.497,18	320.725,26
14. Ergebnisvortrag	0,00	0,00

Anmerkung: „Wir haben bei unserer Prüfung auftragsgemäß die Einhaltung der freiwilligen Selbstverpflichtungserklärung gegenüber dem Deutschen Spendenrat e.V. gemäß dessen Grundsätzen beurteilt, soweit diese die Rechnungslegung des Hoffnungszeichen I Sign of Hope e. V. betreffen. Unsere Prüfung hat zu keinen Feststellungen geführt, die nach unserer Auffassung einen Verstoß gegen die Selbstverpflichtungserklärung, soweit diese die Rechnungslegung des Hoffnungszeichen I Sign of Hope e. V. betrifft, erkennen lassen.“

Lagebericht des Vorstands

Hoffnungszeichen I Sign of Hope ist eine christlich motivierte Organisation für Menschenrechte, humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit. Hoffnungszeichen engagiert sich von Konstanz aus weltweit für bedrängte und ausgebeutete Menschen. Hoffnungszeichen handelt gemäß seines Auftrags „Wir reichen die Hand, damit Menschen sich aufrichten.“ Der Verein verfolgt das Zielbild „Eine Zukunft, in der der Geburtsort nicht mehr über ein Leben in Würde entscheidet.“

Geschäftsbericht

Insgesamt haben wir im Berichtsjahr in 18 Ländern 61 Projekte in unseren satzungsgemäßen Bereichen Menschenrechtsarbeit, humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit durchgeführt. In folgenden Ländern leisteten wir im Berichtsjahr humanitäre Hilfe, engagierten uns in der Entwicklungszusammenarbeit oder der Menschenrechtsarbeit: Armenien, Äthiopien, Bangladesch, DR Kongo, Georgien, Haiti, Indien, Jemen, Kenia, Libyen, Malawi, Mosambik, Ruanda, Sambia, Südsudan, Syrien, Uganda, Ukraine. Unsere Projektaktivitäten im zentralen Ostafrika haben wir kontinuierlich systematisch ausgeweitet. Die Gesundheitsstation im ugandischen Kosike ist in vollem Betrieb. In Nordkenia treiben wir Gesundheitsprogramme (u.a. mobile Kliniken) voran. Aufgrund des Angriffskrieges Russlands gegen die Ukraine haben wir einen erheblichen Anteil unserer finanziellen und personellen Ressourcen für die Ukraine-Nothilfe eingesetzt. Im Berichtsjahr wurde die Struktur der operativen Referate von einer sektoralen in eine regionale Gliederung überführt, um Arbeitsprozesse zu optimieren, Redundanzen zu vermeiden und Expertise zu bündeln. So wurden die Referate Menschenrechte, humanitäre Hilfe, Entwicklungszusammenarbeit und Ressourcenmobilisierung & Qualitätssicherung in die Referate Africa Programmes und Europe/Asia Programmes überführt. Die Konzentration auf unsere Kernländer Uganda, Äthiopien, Kenia und Südsudan bedingt den mittelfristigen Rückzug aus einigen der bisherigen Einsatzländer wie der DR Kongo. Hierfür wurden gemeinsam mit den örtlichen Partnern Ausstiegsstrategien entwickelt, die der Verantwortung unseres Vereins für die dort lebenden Zielgruppen gerecht werden.

Planung der Finanzen, Geschäftsjahre 2026 bis 2030

nach Definition des Deutschen Spendenrats e.V.

Ertrag in Mio. EUR	Geschäftsjahr				
	2026	2027	2028	2029	2030
Individuelle monetäre Spenden	7,07	7,21	7,43	7,80	8,27
Monetäre öffentliche Zuwendungen	6,25	6,41	6,48	6,55	6,82
Institutionelle Geber/Stiftungen/NGOs	0,80	0,85	1,00	1,30	1,50
Sachspenden	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Erträge	0,05	0,05	0,05	0,05	0,05
Summe Erträge	14,17	14,52	14,96	15,70	16,64

Aufwand in Mio. EUR	Geschäftsjahr				
	2026	2027	2028	2029	2030
Projektarbeit / satzungsgemäße Zwecke	11,27	11,52	12,01	12,55	12,59
Verwaltung	0,95	0,95	1,00	1,05	1,10
Werbung / Spenderbetreuung	1,95	2,05	2,20	2,35	2,45
Summe Aufwand	14,17	14,52	15,21	15,95	16,14
Anteil von Verwaltung und Werbung an Aufwand in %	20,5	20,7	21,0	21,3	22,0

Liquide Mittel in Mio. EUR	Geschäftsjahr				
	2026	2027	2028	2029	2030
Liquide Mittel	4,32	4,32	4,57	4,82	5,32

Zuordnung der Entgeltgruppen nach TVöD-VKA zu den Stellenbezeichnungen

Entgeltgruppe	Stellenbezeichnung
E15 Ü Z*	Erste/r Vorstand/Vorständin
E15 Z*	Zweite/r Vorstand/Vorständin
E14	Referatsleiter/in
E13	Referatsleiter/in
E12	stv. Referatsleiter/in, Teamleiter/in, Senior-Referent/in
E11	stv. Referatsleiter/in, Teamleiter/in, Referent/in II, Fachreferent/in
E10	Referent/in I, Länderreferent/in, Vorstandsassistent/in
E9 a/b/c	Projektkoordinator/in, Fach-Manager/in, Vorstandsassistent/in
E8	Projektsachbearbeiter/in, Fachkraft
E7	Assistent/in, Projektassistent/in, Fach-Mitarbeiter/in
E6	Teamassistent/in, Fach-Mitarbeiter/in
E5	Fach-Mitarbeiter/in

Z* = Vorstandszulage i. H. v. 10,5 % bezogen auf das Grundgehalt

Spendenerlöse

	Geschäftsjahr 2025 in EUR	Vorjahr 2024 EUR
Geldspenden (monetäre Spenden ohne Erbschaften)	7.131.379,50	6.697.717,35
+ Öffentliche Gelder	7.043.178,24	8.412.038,77
+ Nichtöffentliche Gelder	642.698,53	730.013,23
+ Bußgelder	0,00	0,00
+ Erbschaftserträge	82.275,67	22.741,75
+ Sachspenden	4.339,00	0,00
= Im Geschäftsjahr zugeflossene Spenden	14.903.870,94	15.862.511,10
+ verwendete zweckgebundene Spenden des Vorjahres	236.821,80	270.831,15
- noch nicht verwendete Zuwendungen des laufenden Jahres	-43.925,09	-84.965,80
= Spendenerlöse (Ertragswirksames Spenden-aufkommen)	15.096.767,65	16.048.376,45

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An den Hoffnungszeichen I Sign of Hope e.V.:

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss des Hoffnungszeichen | Sign of Hope e.V. Konstanz – bestehend aus der Bilanz zum 30.09.2025 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.10.2024 bis zum 30.09.2025 sowie dem Anhang – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht des Hoffnungszeichen I Sign of Hope e.V. für das Geschäftsjahr vom 01.10.2024 bis zum 30.09.2025 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für alle Kaufleute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften.
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen, für alle Kaufleute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben.

Wir sind von dem Verein unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Weitergeleitete Gelder an Partnerorganisationen

Geschäftsjahr 2025 (vom 01.10.2024 bis 30.09.2025)

Land	Projektpartner	Betrag in EUR
Armenien	Development Principles	453.953,42
	Fund for Armenian Relief	667.911,49
	Acted Armenia	701.495,00
	Green Lane	34.470,90
Afghanistan	Partner Humedica	20.000,00
Äthiopien	Afar Pastoralist Development Association	73.671,11
	Catholic Church Admin Äthiopien	489.977,01
	ECC-SDCOAdB	206.335,49
	Ethiopian Catholic Church	20.000,00
	Amen Ethiopia	15.849,00
Bangladesch	Bangladesh Nazarene Mission	66.540,96
	KOINONIA	213.105,38
Indien	Development Research Communication and Services Centre (DRSCS)	142.697,41
	Lokamata Rani Rashmoni Mission	30.463,00
Jemen	Relief and Development Peer	214.769,70
Kenia	Caritas Marsabit	287.825,21
	Diocese of Lodwar (DoL)	100.965,48
	MID-P	471.365,73
DR Kongo	SRS Santa Gemma Enfants Rue 3 Peder	17.032,00
Libanon	Developmental Action without Borders NABA'A	15.000,00
Malawi	Circle for Integrated Community Development	147.040,74
	ECM Progressio / CADECOM	95.855,51
Myanmar	Better Burma	20.000,00
Ruanda	Arde/Kubaho	181.197,09
Sambia	Catholic Diocese of Livingstone	23.574,20
	Development Aid from People to People in Zambia DAPP EC	8.557,75
Südsudan	Diocese of Rumbek	373.715,37
	Loreto Rumbek	415.005,34
Syrien	Amal Organization for Relief and Development	150.450,00
Uganda	St. Andrew's Secondary School Lotome	14.000,35
	Diocese of Moroto	15.153,00
	SOCADIDO	336.598,56
Ukraine	CF Stabilization Support Services	398.000,00
	CF The Right to Protection	10.000,00
	British Camp SPzo.o.	85.321,24
	New Way	654.280,00
	NGO MetaLab	210.000,00
	Red Rose	384.730,50
Vona Hub	57.199,63	
Gesamtsumme weitergeleiteter Gelder an Partnerorganisationen		7.824.107,57



Th. Rondot
Wirtschaftsprüfer



H.-J. Philipp
Wirtschaftsprüfer

WISTA AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft
23. Januar 2026

Auf dieser Seite lesen Sie eine Zusammenfassung des Lageberichts des Vorstands. Den vollständigen Bericht sowie weitere Informationen finden Sie auf unserer Website.



Als Stifterin und Stifter wirken

Mit der 2007 gegründeten Hoffnungszeichen | Sign of Hope Stiftung stehen Sie dauerhaft Menschen in Not zur Seite – auch über die eigene Lebenszeit hinaus.



In diesem Bürogebäude in Konstanz ist ein Großteil des Stiftungsvermögens angelegt. Der Verein ist einer der Mieter.

Ob mit einer Spende, einer Zustiftung, einem Vermächtnis zugunsten der Hoffnungszeichen Stiftung oder durch Vererben einer Immobilie: Als Stifterin oder Stifter wirken Sie mit Ihrem Engagement weit über Ihr eigenes Leben hinaus.

Gemeinnützig stiften wirkt dauerhaft

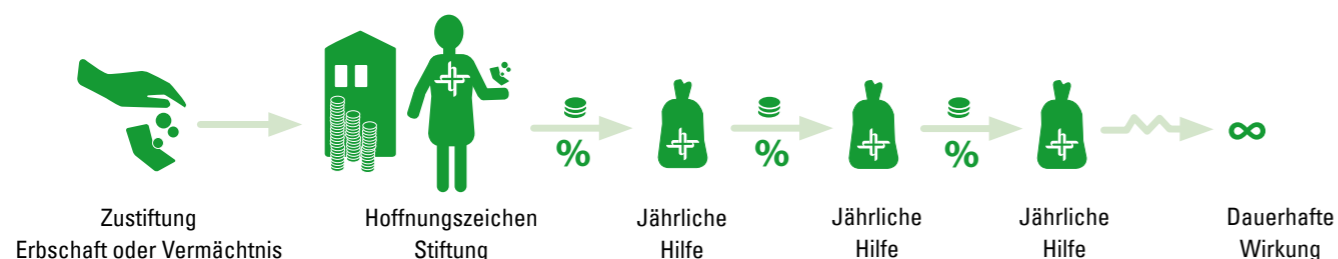
Alle in die Hoffnungszeichen | Sign of Hope Stiftung eingebrachten Zustiftungen und Immobilien werden dauerhaft im Grundstockvermögen angelegt, das nicht aufgelöst werden kann. Das Stiftungskapital beträgt 1,75 Mio. Euro und besteht zum Großteil aus einer Geschäftsimmobilie in Konstanz am Bodensee, in der auch der Hoffnungszeichen e.V. einer der Mieter ist. Die Erträge des Stiftungsvermögens aus Mieteinnahmen und Zinsen sichern langfristig die gemeinnützigen Projekte; ganz im Sinne der Stifterinnen und Stifter.

Stiften hilft – unser Stiftungsprojekt 2025

Mit den Stiftungserträgen unterstützt die Hoffnungszeichen Stiftung Jahr für Jahr Menschen in Not. Im Berichtszeitraum stärkte ein Projekt in Kenia Familien dabei, sich trotz Dürren und widriger Umstände ein Einkommen und Nahrung zu sichern. Frauen und Jugendliche erhielten Startkapital zur Gründung von Kleinunternehmen wie z. B. eine Geflügelzucht. Viehzüchter lernten, Nutztiere und Weideflächen resilient gegen die klimatischen Veränderungen zu machen.

Stiften bringt Vorteile

Spenden an die Stiftung sind bis zu 20% der Jahreseinkünfte steuerlich absetzbar. Zustiftungen in den Vermögensstock können über zehn Jahre mit bis zu 1 Mio. Euro geltend gemacht werden. Erbschaften und Vermächtnisse sind steuerfrei und fließen komplett in die Hoffnungsprojekte.



Stiftungs- bilanz 2025

Der Jahresabschluss der Stiftung mit Bilanz, GuV, Lagebericht des Vorstands und Bestätigungsvermerk der Wirtschaftsprüfer ist verfügbar unter: www.hoffnungszeichenstiftung.de



Die Hoffnungszeichen Stiftung

- Rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts mit Sitz in Konstanz.
- Mitglied im Bundesverband Deutscher Stiftungen e.V., der die Interessen seiner über 3.000 Mitglieds-Stiftungen vertritt.



Ehrenamtl. Vorstand:	Klaus Stieglitz (Vorstandsvors.), Miriam Schütze (Stv. Vorstandsvors.)
Aufsichtsrat (Ehrenamt):	Ute Felgenhauer-Laier (Vors.), Manfred Steiner (Stv. Vors.), Stefan Daub
Stiftungsaufsicht:	Regierungspräsidium Freiburg (Az. 14-2214.8)
Gemeinnützigkeit:	Freistellungsbescheid vom 24.04.2025 (Finanzamt Konstanz, St.-Nr. 09041/20443)
Konto für Spenden & Zustiftungen:	DE82 3702 0500 0008 7240 00 (SozialBank, BFSWDE33XXX)



1



2



3



4

1. In Äthiopien helfen wir unter anderem Flüchtlingsfamilien bei der Lebensmittelversorgung.
2. In Uganda helfen wir mit der Verteilung von Lebensmitteln.
3. Die Unterstützung unserer Spenderinnen und Spender ermöglicht die Verteilung von Schafen in Armenien.
4. Dort unterstützen wir Familien aus unseren Tierzuchtprojekten mit Futtermitteln und medizinischer Versorgung der Tiere.



**Für das im Berichtsjahr 2025 gemeinsam Erreichte
danken wir allen Spenderinnen und Spendern,
Partnern, öffentlichen Gebern, Institutionen, Stiftungen,
Vereinen und Unternehmen von Herzen!**